

Freiwillige in Konfliktgebieten

Eine Ausstellung im Liechtensteinischen Gymnasium zeigt Portraits von acht Menschen, die in Konfliktgebieten im Einsatz waren. Sie setzen sich gewaltfrei für Frieden ein.

Von Patrick Stahl

Sie sind zwischen 25 und 62 Jahre alt und haben alle einen ungewöhnlichen Schritt in ihrer beruflichen oder persönlichen Karriere gewagt: Sie haben mindestens ein Jahr lang Friedensarbeit in einer Krisenregion geleistet.

Die Rede ist von den mittlerweile über 60 Menschen aus der Schweiz, die in den vergangenen 26 Jahren im Auftrag der Organisation «Peace Brigades International» (PBI) ins Ausland gingen, um vor Ort zwischen Konfliktparteien zu vermitteln und die Opfer zu schützen. Es sind sowohl klassische Friedensaktivisten als auch ehrgeizige Berufsleute, die einen neuen Schritt gewagt haben. Die freiwilligen Helfer verbindet die Tatsache, dass sie sich für andere Menschen mit weniger Einkommen und schlechterem Lebensstandard engagieren. Acht von ihnen haben sich für die Ausstellung «Facing peace», die zurzeit im Foyer des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz zu sehen ist, fotografieren und interviewen lassen.

Vergessene Konfliktregionen

Die Freiwilligen kommen weder in den Staaten der «Achse des Bösen» noch unmittelbar in Kriegsgebieten zum Einsatz, sondern in den medial vergessenen Konfliktregionen wie Kolumbien, Guatemala oder Indonesien. Ihre Arbeit sei oft sehr mühsam und auf den ersten Blick wenig befriedigend, sagte Sabine Ziegler, Geschäftsführerin von PBI Schweiz, gestern bei der Eröffnung der Ausstellung. Bei ihrer

Rückkehr würden die Helfer aber von unschätzbaren Erfahrungen und Erlebnissen berichten. Oberste Maxime der Organisation ist es, neutral zu bleiben und nicht in die Konflikte einzugreifen. Neben den klassischen Aufgaben wie Begleitschutz und Berichterstattung für Staaten und Nichtregierungsorganisationen übernehmen es die Helferinnen und Helfer verstärkt, auch die Bevölkerung für Massnahmen gegen häusliche Gewalt sowie für Kinderrechte zu sensibilisieren.

Die Leitung des Liechtensteinischen Gymnasiums habe die Anfrage der Ausstellungsmacher gerne angenommen, sagte Rektor Josef Biedermann. Der internationale Tag der Menschenrechte am 10. Dezember werde am Gymnasium seit Jahren jeweils zum Anlass genommen, um das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung der Menschenrechte zu wecken.

Hinter den Konflikt blicken

Im Rahmen der Vernissage sprachen gestern zwei weitere Personen zur Freiwilligenarbeit in Konfliktgebieten: Die Sensibilisierung für Konflikte sei ein wichtiger Grundstein im Theaterbereich, wie die Indendantin des Theaters am Kirchplatz (TaK) in Schaan erklärte. Aufgabe des Theaters sei es, abstrakte Begriffe wie Frieden oder Menschenrechte anschaulich zu machen, sagte Barbara Ellenberger. In diesem Zusammenhang erwähnte sie auch, dass in den kommenden Monaten zwei Aufführungen im TaK geplant sind, bei denen Konflikte auf unterschiedliche Weise im Mittelpunkt des Stückes stehen. Zum einen handelt es sich um das Stück «Nord-Ost», welches die Geiselnahme im Moskauer Dubrowka-Theater vor vier Jahren aus Sicht von drei beteiligten Personen erzählt. Beim zweiten Stück handelt es sich um Erzählungen eines in



Ausstellung eröffnet: Jacqueline Hefti Widmer, Sabine Ziegler, Josef Biedermann, Barbara Ellenberger, Brigit Dürr und Andrea Hoch eröffneten gestern die Ausstellung «Facing peace» im Liechtensteinischen Gymnasium (v. l.). Bild Elma Velagic

der Pariser Vorstadt geborenen Mannes, der aus seinem früheren Alltag erzählt und dadurch die aktuelle Problematik der Jugendlichen in den Banlieues aufzeigt.

Einen Überblick über die diplomatischen und finanziellen Bemühungen des Landes Liechtenstein gab schliesslich Andrea Hoch, Mitarbeiterin im Amt für auswärtige Angelegenheiten. Als Kleinstaat konzentrierte sich Liechtenstein darauf, die humanitäre Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen wie dem Völkerrecht zu leisten. Neben der Mitarbeit in internationalen Gremien und der Ratifikation von Übereinkommen leistet der Staat

auch in finanzieller Hinsicht einiges. Der Landtag hat für das kommende Jahr einen Betrag von 26,5 Millionen Franken für die Entwicklungshilfe gesprochen, was etwa 0,6 Prozent des Bruttonationalproduktes entspricht. Damit liegt Liechtenstein im Mittelfeld der internationalen Staatengemeinschaft. Die Vereinten Nationen haben sich zum Ziel gesetzt, dass bis ins Jahr 2015 alle Mitgliedstaaten ihre Beiträge auf 0,8 Prozent des Bruttonationalproduktes erhöhen.

Was bedeutet Frieden?

Neben den staatlichen Bemühungen sind allerdings auch Massnahmen

vor Ort notwendig, die zumeist von privaten Hilfsorganisationen ausgehen. Die acht ausgestellten Portraits von Freiwilligen sind ein Beispiel dafür, dass jeder einen Beitrag für ein friedliches Miteinander auf der Welt leisten kann. An der neunten Holztafel der Ausstellung wird den Besucherinnen und Besuchern ausserdem eine Frage gestellt: Was bedeutet Frieden für Sie?

Die Ausstellung im Foyer des Gymnasiums in Vaduz kann nach Anmeldung unter Tel. +423 236 06 06 besucht werden. Am Donnerstag um 19 Uhr sowie am Freitag um 16 Uhr wird Jacqueline Hefti Widmer über ihren Einsatz in Guatemala erzählen.

«bewusst(er)leben»-Krömleaktion



Backprofis im Einsatz: Zehn Freiwillige haben Weihnachtsgebäck für die Stiftung «Liachtbleck» gebacken. Regierungschef Otmar Hasler (rechts) und Gesundheitsminister Martin Meyer (6. v. l.) dankten es ihnen. Bild Elma Velagic

Im Rahmen der Kampagne «bewusst(er)leben» wurden im Hotel Gorfion Plätzchen für einen guten Zweck gebacken.

Mehl, Zucker, Nüsse, Mandeln, Gewürze – Vanillekipferl mit Dinkelmehl, Haferflocken- und Feigenmarken, Ingwermonde, Sesamkekse und viele andere duftende Köstlichkeiten entstanden bei der «Aktion Krömle» des Hotels Gorfion und der Gesundheitsförderungskampagne «bewusst(er)leben».

Zehn Teilnehmerinnen zauberten einen ganzen Tag lang zugunsten der Stiftung «Liachtbleck» gesunde und einzigartige «bewusst(er)leben»-Krömle. Auch Regierungschef Otmar Hasler und Regierungsrat Martin Meyer liessen es sich zusammen mit Gorfion-Küchenchef Philipp Reisner nicht nehmen, den zehn freiwilligen Backprofis ein persönliches Dankeschön für ihren sozialen Einsatz aus-

zusprechen. «Weihnachten, soziales Engagement und gesunde Ernährung passen wunderbar zusammen. Herzlichen Dank für das lobenswerte Engagement.»

Spontane Zusage für guten Zweck

Das Hotel Gorfion hatte spontan die Zusage für die besondere Krömleaktion gegeben. «Es ist für uns selbstverständlich, dass wir soziales Engagement unterstützen. Natürlich haben wir auch gerne unsere speziellen Hausrezepte weitergegeben», so Geschäftsführerin Karoline Mätzler. Das Hotel stellte sowohl die Gerätschaften als auch die Fachleute zur Verfügung. Küchenchef Philipp Reisner und sein Team gaben zugunsten der Stiftung «Liachtbleck» die Hausrezepte des Hotels Gorfion preis.

Helfen und geniessen

Einen ganzen Tag lang konnten die zehn freiwilligen Frauen aus Liech-

tenstein «bewusst(er)leben»-Krömle und andere süsse Köstlichkeiten backen. Das endgültige Backergebnis konnte sich auf jeden Fall sehen lassen. Viele besondere und vor allem auch gesunde «bewusst(er)leben»-Krömle warten in den kommenden Tagen auf Liebhaber. Die beste Gelegenheit, die besonderen Krömle persönlich zu erstein, bietet der kommende Weihnachtsmarkt in Vaduz. Helen Näff vom Amt für Gesundheit als Organisatorin der besonderen Hilfsaktion: «Es ist ganz einfach. Sie bekommen die einmaligen Krömle bei unserem «bewusst(er)leben»-Stand beim Rathausplatz und unterstützen mit einem Kauf die Stiftung «Liachtbleck» finanziell. Die Stiftung versteht sich als Ergänzung, nicht als Ersatz für die Unterstützung durch das Amt für Soziale Dienste. Verschwiegen und unbürokratisch hilft die Stiftung «Liachtbleck» im Land bei versteckter Armut.» (paf)

LESERBRIEF

Politischer Wettkampf zum Nachteil der Wähler

Seit Jahren wissen wir, dass unser Gesundheitswesen zu dem teuersten in der Region zählt. Trotzdem haben wir eine für unser Land stark überhöhte Ärztedichte. Die medizinische Entwicklung und das Verhalten der Patienten werden für die steigenden Gesundheitskosten verantwortlich gemacht. Die neueste vorweihnachtliche Botschaft lautet: «Krankenkassenprämien steigen 2008 um 6,9 Prozent.»

Die grosse Koalition versucht schon seit geraumer Zeit, diese Teuerungsspirale in den Griff zu bekommen. Statt gemeinsam vorzugehen, werden aber gegenseitige Kämpfe ausgetragen, um sich politisch zu profilieren. Die Verlierer bei diesem unsinnigen Wettkampf sind die Prämienzahler und die Wähler. Wir alle, ob «Rot, Schwarz oder Weiss», müssen für dieses Verhalten unserer Politiker die Zeche bezahlen. Haben wir dafür ein Parlament oder wie es immer so schön heisst, eine «Volksvertretung» gewählt?

Sicherlich gibt es einen Bevölkerungsanteil, der unser System durch sein Verhalten strapaziert und so die Gesundheitskosten in die Höhe treibt. Der grosse Anteil der Bevölkerung verhält sich jedoch korrekt und ist daher von dieser neuerlichen massiven Erhöhung stark betroffen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit und wir haben in unserem reichen Land ein Zwei-Klassen-System im Gesundheitswesen. Die Gier nach Macht und Geld zerstört langsam und unaufhaltsam auch unser sozialpolitisches System. Die Gesundheitskosten werden unbezahlbar, die Lebensmittelpreise, die Energie- und Heizungskosten explodieren. Nutzniesser dieser Entwicklung sind einige «Multis», welche Milliarden horten und durch ihre Geldpolitik den Rest der Bevölkerung an den Rand der Armutsgrenze bringen. Wilfried Nägele, Rüteltli 263, T'berg

HAUS GUTENBERG

Weihnachten – Geschenke selber machen

Weihnachten ist auch die Zeit des Schenkens. Das Haus Gutenberg und Christoph Simma laden am kommenden Samstag, 8. Dezember, von 9.30 bis 16.30 Uhr, zu einigen Stunden ein, in denen Kinder ab 6 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern, Grosseltern, Paten oder anderen Erwachsenen unter kundiger Anleitung Geschenke basteln. Der erfahrene Pädagoge Christoph Simma, der immer wieder Workshops für Kinder und Familien leitet, versteht es ausgezeichnet, alle Teilnehmenden in die entsprechende weihnachtliche Stimmung zu versetzen und viele Anregungen zu geben, wie mit einfachen Mitteln schöne Geschenke entstehen, die unter dem Christbaum einen Ehrenplatz verdienen, sind sie doch ganz besondere und vor allem sehr persönliche Geschenke, entstanden für Menschen, die einen wichtigen Platz im Leben der Kinder einnehmen. Dieser besondere Basteltag setzt auch einen bewussten Akzent des Innehaltens in der eher hektischen Adventszeit und versucht, die Anwesenden in vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen. Für diesen Kurs sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Infos und Anmeldung: Haus Gutenberg, Tel. +423 388 11 33, Fax +423 388 11 35; E-Mail: gutenberghaus@gutenberg.li

ERWACHSENENBILDUNG

«Grittibänz» backen – für Kindergarten- und Vorschulkinder

In Begleitung eines Erwachsenen backen die Kinder «Grittibänz» für den Nikolaustag. Der Kurs 141 unter der Leitung von Ingrid Lang findet am Mittwoch, 5. Dezember, von 15 bis 17 Uhr, im Freizeitpark Widau in Ruggell statt.

Informationen/Anmeldungen: Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@stein-egerta.li